



Der Innenraum der neuen
Konzertkirche St. Marien.

Natursteinwerk Rechtgläub-Wolf GmbH aus Lübeck:

Zusammenspiel von Alt und Neu



Im Parkett wurde Ölandstein
von der Firma Rechtgläub-
Wolf verlegt.

Ann-Katrin Haußmann ■ Der Landesbaupreis Mecklenburg Vorpommern 2002 wurde für den Umbau der Marienkirche in Neubrandenburg verliehen. Belobigt wurde u. a die Sanierung des Zeughauses in Wismar. Bei beiden Projekten kam schwedisches Material vom Natursteinwerk Rechtgläub-Wolf zum Einsatz.

■ Umbau der Marienkirche in Neubrandenburg

Die dreischiffige Hallenkirche wurde nach Plänen des finnischen Architekten Pekka Salminen in eine Konzertkirche umgebaut. Der Sakralbau, der 1298 geweiht wurde, gilt als ein Hauptwerk der norddeutschen Backsteingotik und zählt zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Stadt Neubrandenburg.

Die Marienkirche hat eine wechselvolle Geschichte: Im Mittelalter setzten zahlreiche Brände und Stürme der Bausubstanz so zu, dass Denkmalpfleger Friedrich Wilhelm Buttler sie 1832 vor dem Einsturz bewahren musste. Er ließ die Mauern stabilisieren und sicherte so den Bestand. 1945 legten russische Soldaten in der Hallenkirche Feuer und brannten sie bis auf die Grundmauern ab.

Anfang der 1950er Jahre wurde mit dem Wiederaufbau begonnen; einen internationalen Wettbewerb zur Restaurierung der Kirche schrieb die Hansestadt Wismar aber erst 1996 aus. Sieger wurde der finnische Architekt Pekka Salminen. Er gestaltete den Innenbereich der Kirche in einen Konzertraum um, der 850 Besuchern Platz bietet. Damit schuf er eine Synthese aus Alt und Neu.

Die Jury des Landesbaupreises 2002 zeigte sich von der neu entstandenen Konzertkirche beeindruckt: »In eine denkmalgeschützte, gotische Kirche wurde ein moderner Konzertsaal eingebaut. Sowohl die historischen als auch die neuen Bauteile sind in überzeugendem Zusammenspiel zu einer einmaligen Raumercheinung verschmolzen«.

Für das Parkett des Konzertraums und das Foyer lieferte Rechtgläub-Wolf 590 m²

Das Zeughaus in Wismar.



Das Erdgeschoss der Bücherei im Zeughaus. Der Boden wurde mit Ölandstein belegt.



Die massiven Sitzstufen aus BOHUSTOSSENE-Granit.

des Ölandsteins HORS. Das Material zeichnet sich, so die Firma, durch sein Farbenspiel und seine besondere Haltbarkeit aus. Die Wahl fiel nicht zufällig auf diesen schwedischen Stein. Der Kalkstein kam schon zur Blütezeit der Hanse von der Insel Öland nach Norddeutschland und prägt noch heute viele Kirchen und Privathäuser in den Hansestädten.

Kurzinfo:

Ölandstein von Rechtglaub-Wolf

Bei Ölandstein ist nach Angaben der Firma Rechtglaub-Wolf generell eine gute Qualität gegeben. Die z. T. sichtbaren Fossilien sind fest im Material eingebunden, das keine Risse oder anderen Einlagerungen aufweist. Die tonigen Lager des Gesteins werden aussortiert. Der Ölandstein wird in verschiedenen Lagern abgebaut und liegt in verschiedenen Farbrichtungen vor:

GRAU G1, GRAU G2, FLAMMIG, GRAU G2H, HORS, G2S, ROT B1 und ROT B2. Die Materialbezeichnungen bezeichnen das Abbaugebiet und die jeweiligen Qualitätsmerkmale einer Gesteinsschicht. Rechtglaub-Wolf bietet den Stein in den Güteklassen »Extra«, »Business« und »Private« an – ja nach Qualität und Beständigkeit.

Umbau des Zeughauses in Wismar

Der Umbau und die denkmalpflegerische Sanierung der Stadtbibliothek im Zeughaus von Wismar wurde von den Juroren mit einer Belobigung ausgezeichnet. Sie lobten die Maßnahmen als »herausragenden Beitrag für den Umgang mit der Umnutzung historischer Bausubstanz«. Das Zeughaus entstand 1700 nach den Plänen des schwedischen Architekten Erik Dahlberg für die schwedische Besatzungsmacht. Im Lauf der Zeit wurde es immer wieder umgebaut und unterschiedlich genutzt.

Bei den Sanierungsarbeiten orientierten sich die Planer am Originalzustand des Hauses – die Baupläne hatte man im schwedischen Staatsarchiv entdeckt. Auch beim Zeughaus in Wismar wurde auf ein Zusammenspiel von alten und neuen Bauelementen Wert gelegt. Die historische Bausubstanz findet man noch

in den Holzkonstruktionen der Decken und im Dachtragwerk. Neu sind u. a. die Stahl- und Glaselemente, die die Großzügigkeit des Raums unterstreichen.

Die Firma Rechtglaub-Wolf hat für den Außenbereich 150 m massive Sitzstufen aus BOHUSTOSSENE-Granit mit geflammter Oberfläche gefertigt. Das ursprüngliche Sammelpflaster wurde aus dem Fußboden des Erdgeschosses entnommen. Als neuen Bodenbelag wählte man den Ölandstein. Auch hier haben die Qualität des Steins und seine Bezüge zur Gegend den Ausschlag für die Wahl gegeben. Die Firma Rechtglaub-Wolf ist von der Qualität des Materials überzeugt: »Der Ölandstein mit seiner zeitlos schlichten Eleganz und seiner behaglichen Schönheit ist der geeignete Naturstein für die Fußboden- und Treppengestaltung bei allen Sanierungsobjekten und Neubauten, aber auch im Garten- und Landschaftsbau.« <